

Rundbrief 13/2018 1.08.2018

Der Rundbrief ist vertraulich und nur für die Mitglieder bestimmt

Themen:

1. Preise: Morgen ist wieder eine Ausschreibung, zurzeit gibt es unterschiedliche Erzeugerpreise

2.: Marktgeschehen: Durch die anhaltende Hitze und die Ferienzeit ist der Absatz von Bio Kartoffeln drastisch zurück gegangen.

3.: Auf dem Acker: In diesem Jahr bestimmen die Sorten und das Wetter den Ertrag und die Qualitäten

4. Stellenausschreibung: Ende 2020 wird es einen Generationswechsel geben, jetzt sucht der BKE Verstärkung für die Geschäftsführung

1. Preise

Nachdem wir uns in den letzten Wochen hauptsächlich mit der Aldiausschreibung beschäftigt haben, schreibe ich diesen Rundbrief bewusst einen Tag früher.

Wenn es Veränderungen im Preis geben sollte, informiere ich euch sofort.

Zurzeit haben wir unterschiedliche Erzeugerpreise, da die Pfälzer Bauern an ihren Notierungen festgehalten haben. Somit konnten dort **58,00€/dt** (minus 2,00€ Vermarktungsabgabe) erzielt werden.

Dieser Preis wurde aber nur in der Pfalz von den Packern dort vor Ort gezahlt, da bei den kurzen Wegen so gut wie keine Transportkosten anfallen.

Ähnlich ist die Situation in anderen Regionen, wie z.B. in Bayern, wo inzwischen auch schalenfeste Ware für den LEH gerodet wird. Hier werden teilweise sogar noch höhere Preise als 58,00 €, gezahlt.

Die anderen Packer bundesweit zahlen **53,00€/dt ab Hof**, wenn sie dafür deutsche Ware bekommen oder weichen auf Importe aus Österreich aus.

Nach der neusten Marktbeobachtung hatten in der letzten Woche (KW. 29) alle Handelsketten deutsche Ware in den Regalen.

So langsam zeigt die Marktdisziplin -besonders in der Pfalz- Wirkung. Auch die Vernetzung der Erzeuger über die EZG Pfälzer Grumbeeren läuft super. Ein dickes Lob haben daher nicht nur die Bauern, sondern auch die neue Geschäftsführerin Carina Wittmann, verdient.

2. Marktgeschehen

Durch die anhaltende Hitze und die Ferien in den bevölkerungsstarken Bundesländern ist der Absatz im Juli 2018 stark eingebrochen. Im Juni waren es 10%, die konkreten Zahlen für Juli gibt es erst in 3 Wochen. Einen Rückgang zu dieser Jahreszeit hat es immer geben, in diesem Jahr war der Einbruch bei einigen Packbetrieben deutlicher zu spüren.

Trotzdem läuft der Abverkauf in den Frühkartoffelgebieten gut, viele Erzeuger haben den größten Teil gerodet und verkauft.

Mittelfrühe Partien werden jetzt auch zur Qualitätssicherung in Kisten gerodet und erst einmal eingelagert.

Hier gibt es Absprachen mit den Vermarktern und Packbetrieben, die gern länger die regionale Ware handeln möchten. Das Alles trägt zu einer Marktberuhigung bei und sichert damit stabile Preise. In

unserem Archiv können die Rundbriefe vom letzten Jahr gelesen werden, 2017 hatten wir schon Mitte Juli einen Erzeugerpreis von 43,00€/dt ab Hof.

3. Auf dem Acker

In diesem Jahr ist nicht das Können und die ackerbaulichen Fähigkeiten der entscheidende Faktor für eine gute Ernte, ausschlaggebend sind das Wetter und die Sortenwahl. Das war gut auf dem Kartoffeltag der Bio Kartoffel Nord in Schmessau auf dem Bioland Betrieb Dreyer zu sehen.

Bei deutlich über 30°C im Schatten waren die meisten Sorten optisch nicht sehr ansprechend. Da

hauptsächlich Verarbeitungskartoffeln vorgestellt wurden, lag der Schwerpunkt mehr auf dem Ertrag und den Stärkewerten.

Auffällig war aber eine mittelfrühe Speisesorte von der NSP. Alle anderen Sorten hatten mehr oder weniger Schorf und schon nach kurzer Zeit braune Stellen. Die Sorte „Santera“ – hier rechts auf dem Bild - hob sich nicht nur durch die Optik deutlich ab, auch der Ertrag mit 9,3KG von 7 Stauden ist besonders unter den schwierigen Bedingungen in diesem Jahr sehr erfreulich. Es gab in dieser Reihe keine Verwachsungen, keinen Schorf und eine gleichmäßige Sortierung.



Auf dem Feld war es extrem trocken, obwohl 4 Tage vorher geregnet wurde. Wir werden dieses Ergebnis noch mit unseren Beratern besprechen, da nur langfristige Auswertungen die Sortenwahl bestimmen kann. Insgesamt wurde die Veranstaltung sehr gut angenommen, da immer mehr Betriebe Verarbeitungsware anbauen. Insgesamt wurde die Veranstaltung sehr gut angenommen, da immer mehr Betriebe Verarbeitungsware anbauen.



Zeitgleich hat es in Bayern einen Bio Kartoffelfeldtag geben. Auf dem Standort in Odelzhausen gab es ergiebige Regenfälle, somit war hier eher Phytophthora das Problem ist. Je nach Sorte und Pflanztermin waren die Erträge und die Qualitäten sehr unterschiedlich. Hier ein Bild von einem guten Bestand, sonst hätte der Bioland Berater Christian Landzettel mehr Sorgenfalten auf der Stirn.

Aber auch in Bayern gibt es Regionen, die viel zu wenige Niederschläge hatten. Diese gemischte Situation zieht sich durch die gesamte Bundesrepublik. Richtig problematisch ist es im Norden und Osten, die negative Wasserbilanz liegt hier bei über 400mm. Inzwischen wird auf vielen Standorten die Beregnung nur noch eingesetzt, um die Kartoffeln im Damm zu kühlen. Bei 38°C und 22% Luftfeuchtigkeit ist kein Wachstum mehr möglich.

4. Stellenausschreibung

Keine Angst, so schnell werdet ihr mich nicht los. Allerdings bin ich in diesem Jahr 65 geworden und werde mich langsam aus der 1. Reihe zurückziehen.

Da ein Generationswechsel gut vorbereitet sein muss, haben wir schon einmal eine Stelle ausgeschrieben, damit ich eine/n möglichen Nachfolger/in auch noch einarbeiten und was noch wichtiger ist, in die entsprechenden Kreise einführen kann. Ende 2020 möchte ich dann gern den Posten der „Frontfrau“ in andere Hände legen.

Es wäre schön, wenn sich von unseren Mitgliedern oder im direktem Umfeld jemand für so eine spannende Aufgabe begeistern könnte.

Reicht die Stellenausschreibung gerne weiter oder spricht geeignete Personen aus den eigenen Reihen an.

Die Anzeige, siehe Anhang an die mail, wird in vielen online Portalen und auch in den Verbandszeitschriften erscheinen.

Liebe Grüße
Monika